

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spalte 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Wonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N. 38.

Dienstag, den 7. Februar

1860.

Dresden, den 7. Februar.

— Sr. k. Hoh. der Kronprinz ist vorgestern Abend 17 Uhr, Sr. k. Hoh. die Frau Kronprinzessin gestern früh halb 7 Uhr nach Karlsruhe gereist.

— Wie man hört, hat Herr Schloß die Partie für Herrn Rudolph in der Oper „Dinorah“ übernommen und wir haben vielleicht diese Woche noch Gelegenheit, ihn da-
ein zu hören.

— Vorgestern gelang es den Polizeibeamten auf dem Leipziger Bahnhofe hier, bei Ankunft des Berliner Zuges den vor Kurzem aus Prag desertirten Corporal Mathiasch, welcher die Regimentskasse um einige Tausend Gulden bestohlen hatte, zu ergreifen und zu verhaften. Derselbe saß, sein angezogen, in einem Coupee erster Classe, gerirte sich als Graf und war mit einer Passkarte legitimirt, die er in Böhmen dem Fleischhauermeister Anton Zippe entwendet hatte. Als man ihn visitirte, griff er in die Tasche und brachte einen vollständig geladenen Revolver heraus, den ihm jedoch ein Gensd'arm schnell aus der Hand entwand.

— Von Domann's Post- und Eisenbahnbericht ist soeben die neuberichtete erste Ausgabe für das Jahr 1860 erschienen. Ein ausführlicher lithographirter Plan aller sächsischen Eisenbahn- und Poststrouten giebt dem nützlichen Büchlehen einen noch höheren Werth. Der Preis mit Karte ist 4½ Ngr., ohne Karte 4 Ngr.

— Im dringendsten Interesse der Gitter der Dresdner Einwohnerschaft und ihrer Gäste richten wir an die Herren Hauseigentümer die Bitte, die Trottoirs vor ihren Häusern recht ordentlich und täglich mehrmals zu bespreuen, denn nichts würde ihr Gewissen sicher mehr belasten, als wenn sie schuld sein sollten an Arm- und Beinbrüchen, ja wohl sogar an gebrochenen Genickern oder sonstigen kleinen Unannehmlichkeiten des menschlichen Lebens. Die Herren Gensd'armen aber ersuchen wir ebenso dringend wie ganz ergebenst, bei ihren Gängen durch die Straßen auf diejenigen Hauswirthe ihr Auge zu richten, welche unserer ersten Bitte auch fernerhin kein Gehör schenken, und wenigstens dafür Sorge zu tragen, daß aus solcher Hauswirths Taschen einige Thaler hinüber wandern in die Polizeistrakasse, denn irgend ein Angeben an solche gebrührende Zeit müssen die säumigen Hauswirthe doch auch haben.

— Es möchte Einem jetzt angst und bange werden, wenn man in die Lage kommt, Kindtause geben zu müs-

sen. Wir erwähnen als Beispiel folgenden Fall. Ein Kindtausevater geht Gevatterbitten. Er kommt zum ersten intimen Freunde, — es wird ihm abgeschlagen; er geht zum zweiten, dritten, vierten, — abgeschlagen; er wendet sich an einige ihm befreundete Frauen, vielleicht daß es ihm beim zarten Geschlecht gelänge, ein bereitwilliges Herz zu finden, — wieder vergebens! Und so durchwandert er das ganze Register seiner Freunde und Freundinnen, dem unbescholtzenen und rechtlichen Manne wird es von nicht weniger als dreizehn rund und rein abgeschlagen, trotzdem daß mehrere seiner Bekannten vollkommen in der Lage waren, seinem anspruchlosen Wunsche nachzukommen. Vier Tage lang irrt der betrühte Mann umher auf Gevatterbitten, bis sich seiner zu guter Letzt noch eine mitleidige Nachbarin erbarmt, die in kurzer Zeit allerdings 17 Mal Gevatter gestanden hatte. Es entsteht nun die Frage, ob es christlich ist, solchen Liebesdienst aus nichtigen Gründen zu versagen, und ob überhaupt Seiter der Kirche hierüber nicht eine maßgebende Bestimmung am Plage wäre? Gar zu betäubend ist solcher Fall für einen Mann, dessen Beruf ihm ohnedies wenig Zeit für Besorgung seiner Familienangelegenheiten übrig läßt, und fast möchte ihm die ganze heilige Handlung in Zukunft verleidet werden und ihm als Schreckbild erscheinen.

— Hch. Das vom Herrn Professor Bils gezeigte unerklärliche Verschwinden seiner Frau haben wir in ähnlicher Weise von dem berühmten Houdin in Paris gelesen. Die Nummer 46 der Zeitschrift „Europa“ vom Jahre 1859 enthält eine kurze Biographie dieses berühmten Taschenspielers und Mechanikers, und es ist u. A. gesagt, daß, als er in den vierziger Jahren von der französl. Regierung nach Algier gesandt worden, er daselbst auf ganz ähnliche Weise einen erwachsenen Araber habe verschwinden lassen, welcher aber den darüber erschrockenen und geblühteten Zuschauern an der Thür wieder entgegengekommen sei.

— Am Sonntag Abends gegen 7 Uhr bemerkte man in der Gegend nach Pötschappel eine Feuersbrunst, welche ungefähr drei Viertelstunden währte.

— Die interessanten mikroskopischen Vorstellungen des Herrn Professor Hasert werden mit morgen ihr Ende erreichen.

— F. Der längst ersehnte Wunsch, einmal ein Concert für Streichinstrumente von sämtlichen vereinigten Civilmusikchören aufzuführen, ist uns nun endlich in Ers-